

gab, denn Goethe wohnte vom 14. bis zum 17. August 1786 in jener Schneeberger Herberge. Eine belegte Episode, für die manch andere Stätten - die mit der möglichen oder wahrscheinlichen oder übermittelten - Anwesenheit des deutschen Dichters ein gewaltiges Bohei machen...

Egal wie dieses Haus in der Stadtmitte künftig vermarktet wird, wenn das Konzept stimmt, verschwindet nicht nur ein Schandfleck, das zeigt erste Reaktionen auf diese Stadtratsentscheidung.

Bürgermeister Ingo Seifert informierte über die Umsetzung eines Vorschlages

Einsatzübung mit leidvollen Erinnerungen

SCHNEEBERG AH Das die groß angelegte Suche nach zwei vermissten Heimwohnern des Altenpflegeheims „Gut Gleesberg“ eine intensive Übung der Polizeifachschule war, hat sich in Schneeberg längst herumgesprochen.

Als Heimleiter Jens Bretschneider die Anfrage von der Polizeifachschule erreichte, ob er an einer derartigen Übung mitwirken würde, war die Entscheidung nicht einfach. Für manch langjährigen Mitstreiter des Altenpflegeheims, ruft solch eine Übung manche Erinnerung zurück. Dem Heimleiter war auch klar, dass eine umfangreiche Übung in Schneeberg schon für Aufregung sorgen wird. Dennoch: auch auf die Gefahr, dass der gute Ruf der Pflegeeinrichtung Schaden nehmen könnte, wenn vom „Gut Gleesberg“ zwei Heimbewohner vermisst werden, stimmte er zu.

In der Amtszeit seiner Vorgängerin Karin Unger, war im November 2004 ein Heimbewohner real vermisst worden. Aus der Erinnerung ist bekannt, dass der

für die Schaffung von Sitzgelegenheiten am Markt in Neustädte. Vorgesehen sind Bänke und Pflanzkübel. „Es soll nicht einfach eine Entscheidung der Stadtverwaltung werden, die Öffentlichkeit ist eingeladen, die Vorschläge, die zum Technischen Ausschuss am 6. September 2016 um 18 Uhr in der Schulgasse 9 präsentiert werden, zu bewerten.

Ein Umzug der Touristinformation in die untere Etage des Polizeistandortes ist abgelehnt. Wahrscheinlich zum 1. Oktober erfolgt nun der Umzug in die Räume des aktuellen „AWO-Treffs“.

Vermisste damals zwar von Mitarbeitern, aber leider nicht von der Polizei und anderen Einsatzkräften intensiv gesucht wurde. Keine großen Suchtrupps, kein Hubschrauber mit Wärmebildkamera kam zum Einsatz. Die vermisste Person wurde erst eine reichliche Woche später gefunden. Er war in den unweit gelegenen Steinbruch gestürzt, und von dortigen Mitarbeitern gefunden. Er erlag nicht seinen Verletzungen, sondern ist erfroren.

Da Bretschneider den Bewohner aus seiner Zivi-Zeit persönlich kannte, macht ihn das heute noch betroffen. Ein weiterer Grund, dafür, der Anfrage von Mario Eigler aus der Polizeifachschule zuzustimmen. Im Ergebnis der Einsatzübung fragen sich viele - Heimleiter Bretschneider eingeschlossen - und diskutieren darüber: Was wäre möglich gewesen mit einer solchen Suche, wie sie alle Beteiligten am 24. August als Übung erlebt haben... „Daran wird sicher auch meine Vorgängerin gedacht haben“ sagt ein nachdenklicher Heimleiter Jens Bretschneider.

Polizeireport

Vandalen richteten immensen Schaden an

SCHNEEBERG RY Eine Baustelle am sogenannten „Schacht Beust“ an der Fundgrube Sauschwart haben unbekannte Täter an den zurückliegenden Tagen heimgesucht.

Ein Mitarbeiter der Bergsicherung stellte am Montagvormittag fest, dass die Täter versucht hatten, das Fenster

eines Gebäudes des Bergwerkschachtes aufzubrechen. Zudem zerstörten sie zwei auf dem Dach befindliche Strahler, eine Alarmanlage und den am Gebäude angebrachten Blitzschutz. Der dadurch entstandene Sachschaden wird auf insgesamt rund 4 000 Euro geschätzt.

> KabelJournal-Programm vom 02.09. bis 08.09.2016 <

- ERZ-TV KOMPAKT - Montag bis Freitag täglich zu jeder geraden Stunde

Die Magazinsendungen:

- ERZ-TV - Die Reportage, • ERZ-TV - Das Magazin
 - Moment mal - Kultur im Erzgebirge
 - Treffpunkt kulinarisch
- zu jeder ungeraden Stunden
- Sieben Tage Sachsen - täglich 6:30 Uhr und 18:30 Uhr



In die Nase gefahren...



... ist mir eine Entscheidung. Nicht, dass ich etwas gegen eine Entscheidung habe, aber manch eine Entscheidung ist schon mehr als einen Gedanken wert. Der Stadtrat hat grünes Licht gegeben, dass ein Haus gekauft wird, das schon vielen - auch mir - mehrfach in

die Nase gefahren ist. Wenn man den Schandfleck Markt 29 sieht, will man gar nicht glauben, dass dieser wuchtige Klotz in der Geschichte der Stadt schon von Bedeutung ist. Manch Schoppen trank ich im einstigen „Gasthof zum Ring“ und später besuchte ich gern einmal die Stadtbibliothek, um mich zu belesen. Doch nach der Wende fehlten manche Entscheidungen, die später gern gar nicht erst getroffen worden wären. Aber: hätteste, könntest, würdest... sind alles nur Bemerkungen, die kaum zielführend sind. Jetzt gilt es, dass Beste daraus zu machen. Fakt ist, die Bausubstanz ist besser, als es die äußere Hülle erahnen lässt. Und verbürgt ist ebenso, dass Dichters Goethe in diesem Haus nächtigte und sich mit seiner Freifrau von Stein in Schneeberg traf. Es gibt Orte in Deutschland, die machen mit viel weniger historischen Fakten ein deutlich größeres touristisches „Tam-Tam“, als wir es uns bisher herausnehmen. Ich hoffe nur, dass die einstige Gedenktafel, die an Goethes Aufenthalt erinnerte, nicht spurlos verschwunden ist. Wir sollten uns touristisch durchaus noch mehr leisten, wünscht sich

Euer Schnupperich

Impressum

Herausgeber:

aha marketing • Andreas Haefler • Schönheider Straße 88 • 08328 Stützengrün • Telefon: 03 7462/28190 • Fax: 03 7462/28189
Internet: www.aha-marketing.de
email: info@aha-marketing.de

Post Schneeberg: Neustädter Straße 28 • 08289 Schneeberg
Telefon: 0 3772/381091

email: post@schneeberger-stadtanzeiger.de

Internet: www.schneeberger-stadtanzeiger.de

V.i.S.P.: Andreas Haefler

Gestaltung/Satz: Andreas Haefler/Michael Prager

Druck: Druckerei Schönheide

Auflage: 800 Stück/Ausgabe

Der „Schneeberger Stadtanzeiger“ erscheint wöchentlich dienstags mit den „Amtlichen Bekanntmachungen“ der Bergstadt Schneeberg. Redaktionsschluss ist Donnerstag vor Erscheinen. Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/2002.

Namentlich gezeichnete Beiträge stimmen nicht immer mit der Meinung der Redaktion überein. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Aufnahmen wird keine Haftung übernommen. Der „Schneeberger Stadtanzeiger“ sowie alle in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Verbreitung von Auszügen aus Beiträgen (oder ganze Beiträge) in Druckerzeugnissen, Bild- oder Tonspeichern bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung der Autoren oder des Herausgebers. Leserbriefe werden gegebenenfalls sinngemäß gekürzt.